Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8282
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

leben Vnd das maynt die
heilig geschrifft so sy spricht
Du got gruellniger mensch er
parm dich über dem arme
sel/ Die selb getreu selsorg
vnd erparmung ist sundlichn
not aynem yeden menschen
zu der zeit seiner ableibung
vnd seines leipleichen todes/
das er da wol chum sterbn
vnd sich zu ainem saligen tod
wol chum bereitten vnd sel
chlichen Wann als d' mensch
geschickt ist in seinem tod
also wirt er von got seine
herrn gericht vnd geurtailt/
Es ist auch dar zu gur lieb
guet vnd hailsam das ein
mensch wol chum erparmung
vnd hilff tuen seine nachste
Sunderleichen an seiner sel/
in den letzten notten seines
tods Wann es spricht der
erwindig lerer solches Gesen
der Chantzler von Paris
Seyd dy warhafften vn die
getreuen ainer chrankchn
menschen vleys vnd sorg
haben wie sie im mugen be
halden sein leipleich leben
das doch chrankch geprech
leich vnd vnbeleibleich ist
vil gersteicher vodergent vn
beyeret von vns got vnd die
lieb/ das wir vmb das graus
leich leben vn hail unsers
nachsten sorg vnd fleiss tu
yen namleich zu den zeiten
seiner letzten notten/ Wan
da wirt recht erkannt ein
getrewes mitleiden vnd ein
getrewe erparmung vnd da
wndt recht bewart ain ge
trewer freundt/ Ja es ist cham
werch der parmhertigkait
grosser dann so dem krankchn
menschen in seine letzten noth
gesteurchen vn hailsamklichn
geholffen wirt/ Ja solche parm
hertigkait ist gemainkleich
so grost vnd halt grosseres
verdiene dan so wir dy endn
vnserm herrn Vnd epo wan
er in augner Persn pey
vns sichtigkleichen wonet
vn unser hilff leipleichen
nottuerffig wer Vn darub
zu hilff allen menschn wil
ich hie ettliche hailsame
ding beschreibn dy da gut
sind ze wissen aynem yedn
menschen vnd offt ze beden
ckken/ da durch wir auch
vns selbs vnd vnsern nach
sten an vnsern letzten zei
ten hailsamklichn helffn
sullen vn mugen/ das wirt
ainen saligen todts werden
erfunden/ Dy geyenburtig